



GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
ALT-PANKOW

HERBST 2011



» In meines Vaters Haus gibt es viele Wohnungen «
Joh. 14,2

10 Jahre Gemeindehaus Alt-Pankow

Gemeindefest

Sonntag 4. September

10:00 Festgottesdienst Alte Pfarrkirche Pankow

14:00 Einlass im Gemeindehaus und Kuchenabgabe

14:30 Begrüßung der Ehrengäste

Eröffnung des Kaffeebuffetts

Darbietungen der Gemeindegruppen

18:00 Abschlussandacht

Danach Grillen und gemütlicher Ausklang

Für das Kaffeebuffett bitten wir um

leckere Kuchenspenden.

Diesen Satz sagte Jesus zu seinen Jüngern wenige Tage vor seiner Kreuzigung, und es war nicht von einem menschlichen Bauwerk die Rede, sondern eher von dem Platz, den der Mensch im Leben hat. So betrachtet, wirkt das Motto zu unserem Jubiläum sehr symbolträchtig. Aber das ist ja die besondere Qualität der biblischen Sprache und der Sinn von Gleichnissen: Sie verbinden unsere großen Ideale mit dem, was wir im Kleinen tun können.

Unterschiedliche kleine Jubiläen treffen zur Zeit in Alt-Pankow aufeinander: 111 Jahre kirchlicher Kindergarten, 30 Jahre Friedenskreis Pankow, 10 Jahre neues Gemeindehaus, 10 Jahre Evangelische Schule Pankow — Sie hängen miteinander zusammen: Über das kulturelle Zentrum, unser Gemeindehaus. Und das, obwohl unser *neues* Gemeindehaus erst vor 10 Jahren eingeweiht wurde! Immer wieder fingen Leute in Pankow etwas Neues an, im Kleinen – und im Glauben, das Richtige zu tun. Man könnte sagen: an dem Platz, wo Gott sie hingestellt hat... Lesen Sie Pankower Geschichte(n) und lassen Sie sich einladen in unser Gemeindehaus im Herzen von Pankow.

Robert Dietrich

Das frühere Gemeindehaus Hadlichstraße 2 100 Jahre Geschichte(n)

Ende des 19. Jahrhunderts siedelten sich so viele Berliner im nahe gelegenen Dorf Pankow an, dass auch die Kirchengemeinde neuen Raum benötigte. Die Kirche wurde durch den Stüler-Anbau erweitert, und im Jahr 1900 wurde das Gemeindehaus in der Hadlichstraße gebaut. Bis zu fünf Diakonissen aus dem Paul-Gerhardt-Stift kümmerten sich hier um die Armen und Kranken der Gemeinde, und zwei weitere arbeiteten im Kinderheim, dem Vorläufer unseres heutigen Kindergartens.

Das Haus hielt den Stürmen zweier Kriege und des mutigen Kirchenkampfes im Dritten Reich stand. Nach 1945 gab es hier den Kindergarten, Gemeinderäume, Wohnungen für Kantor, Hausmeister, Katechetin und Jugendwart, und bis zur Wende befand sich im 1. Stock das Kirchliche Verwaltungsamt Pankow. Der Gemeindesaal war Ort für Zusammenkünfte, Besinnung, Bildung und Kultur. In den Wintermonaten wurden hier die Gottesdienste gehalten, und die Musikalischen Vespere fanden als Kammermusikabende statt.

Im November 1981 gründete sich der Pankower Friedenskreis und hielt seine monatlichen Treffen in diesem Haus. Von da an stand es unter besonderer Beobachtung der Staatsicherheit. Am 1. Oktober 1989, als sich im Gemeindesaal der Demokratische Aufbruch gründete, wurde das Haus von der Polizei abgeriegelt, nicht einmal der damalige Bischof Forck durfte *sein* Haus betreten.

Die Zeit aber nahm ihren Lauf, und ein neuer Abschnitt der europäischen Geschichte begann – leider nicht so friedlich, wie wir es erhofft hatten: Der Jugoslawien-Konflikt brachte viele Flüchtlinge nach Deutschland und sogar in unser Gemeindehaus. So hatte die Gemeinde zum ersten Mal Kontakt mit der muslimischen Welt. Das erinnert mich an eine Predigt aus dieser Zeit, als ich mir neben unsere Pankower Kirche eine Moschee und eine Synagoge wünschte – die Moschee haben wir ja schon...

Nach der Wende hatten wir zu wenig Geld für den Unterhalt unserer Gebäude, die alle denkmalgeschützt waren und dringend Renovierung benötigten. Ein langer und intensiver Prozess begann: *Wie sollte unsere Gemeinde in Zukunft aussehen?* Im Ergebnis konzentrierten wir uns auf die Kirche und die zentral gelegene Superintendentur als neues Gemeindehaus. Die Arbeit mit Kindern, Erwachsenen und Alten sollte zur Kernaufgabe der Gemeinde gehören – also auch der Kindergarten. Dessen Einrichtung im Dachgeschoss verweigerte das Konsistorium anfangs im Anblick des Geburtenrückgangs der 90er Jahre. Das beharrliche Drängen des GKR und mein Hinweis – dass dieser Kindergarten die Weltwirtschaftskrise, zwei Weltkriege und 40 Jahre DDR überstanden habe und nun an dem neuen Deutschland scheitern würde – führte dann doch zur Baugenehmigung. Nun musste das 100 Jahre alte Gemäuer mit Hilfe des tatkräftigen Hausmeisters Jörg Stahlberg und vielen anderen vom Dachboden bis zum Keller geräumt werden. Uralte Akten und Kirchenbücher mussten gesichtet und untergebracht werden. Da das Haus in der Breiten Straße aber noch nicht fertig war, zogen wir im Sommer 2000 in die Kirche ein. Ein Jahr lang diente der Bonhoeffer-Saal als Büro und der Coventrysaal als Versammlungsraum der Gruppen.

Gemeinsam mit dem Architekten Heinz E. Hoffmann und dem GKR wurde ein Gemeindezentrum entworfen und gebaut, in dem alle Gruppen von

jung bis alt ihren Platz haben sollten, ein Haus für Pankow, das offen und transparent und über die Gemeinde hinaus einladend und gastfreundlich ist. Nach dem wunderbaren Einweihungsfest am 30.9.2001 füllte es sich mit zahlreichen Gruppen und Kreisen – nicht nur aus der Gemeinde. Und der idyllische Garten dient nicht nur den Kindergartenkindern als Spiel- und Erholungsfläche.

Die Gemeinde erfreut sich eines langsamen, aber stetigen Zuwachses, und alle Räume sind gut ausgelastet... Gemäß ihren Leitlinien möchte unsere Gemeinde Versöhnung und Frieden leben. Deshalb ist sie auch Ort intensiver Auseinandersetzung. Wir stellen uns dem Dialog mit Konfessionslosen und Menschen anderer Religionen und laden alle ein, die sich um dieses Versöhnungswerk bemühen. Möge Gott seinen Segen weiterhin über dieses Haus ausbreiten.

Ruth Misselwitz

Das frühere Gemeindehaus Hadlichstraße 2

Bewohner »Die Bosnier«

1992 kooperierte der Friedenskreis Pankow mit der »Initiative zur Unterstützung der Friedensbewegung im ehemaligen Jugoslawien«. Wir betreuten u. a. Flüchtlingsheime im Land Brandenburg. Ich habe – zuerst in der Kirche, dann in der Hausmeisterwohnung – eine Sammelstelle für Kleider eingerichtet, die an Flüchtlingslager im Kriegsgebiet gingen. Auch in Weißensee gab es ein provisorisches Heim für bosnische »Kontingentflüchtlinge«. Unser GKR beschloss, die Hausmeisterwohnung im EG der Hadlichstraße zur Verfügung zu stellen. Mit einem kleinen Zuschuss des Bezirkes und vielen Spenden aus der Gemeinde richteten wir die Wohnung her. Eine Mutter mit ihren 3 Kindern sollte einziehen – Harissa.

Sie war überglücklich, aus der Enge des Heimes in eine *eigene* Wohnung ziehen zu dürfen und brachte die Schwiegermutter und ihren Bruder mit schwangerer Frau auch noch mit – eng, aber immer noch besser als das Heim. Sie kamen ursprünglich aus einer Kleinstadt bei Tuzla, Zvornik an der Drina. Der Mann war selbstständiger Fuhrunternehmer, sie hatten ein eigenes Haus und ein gutes Leben, auch mit den serbischen Nachbarn – bis der Krieg begann.

Im Gemeindehaus konnten sie bis zum Verkauf leben. Es kam noch ein viertes Kind und eine Nichte mit Mann. Irgendwie haben sie versucht, immer auch der restlichen Verwandtschaft zu helfen. Mit Hilfe des Sozialamtes konnten sie dann 2001 in eine eigene Wohnung im Wedding ziehen.

Renate Laurentius

Das frühere Gemeindehaus Hadlichstraße 2

Der Evangelische Kindergarten

1992 hatte ich wohl doppelt Glück: Im März konnte ich als Erzieherin im Kindergarten beginnen, und im Juni bot sich die Möglichkeit, in eine Wohnung im selben Haus zu ziehen – einen Arbeitsweg von 20 Sekunden haben wohl die wenigsten! Bei Familienfeiern zeigte sich die Gemeinde großzügig, Gartennutzung mit Klettergerüst und Rutsche waren immer Kinderattraktionen. Doch dafür konnte ich auch einspringen, wenn morgens kurzfristig eine Kollegin verhindert war. Und an Nachmittagen hatte ich so manchen Besuch von Kindern, die nicht rechtzeitig abgeholt werden konnten.

Bereits am Eingang grüßte eine 30-köpfige Collage von Kinderfotos aus dieser sehr familiären Einrichtung. Im dunklen, schmalen Erdgeschossflur verspürte man immer einen Hauch von feuchtem Keller. In den Winter-

monaten musste der Frühdienst zuweilen sogar selbst heizen, wenn der Hausmeister ausfiel. Mit Familie Baehrs Einzug 1994 aber waren Hausmeister *und* Küchenkraft gleich mit an Ort und Stelle.

Im Sommer bildeten Ahornbäume und die große Kastanie ein tolles Spielplatzambiente, allerdings mit der Schattenseite, dass sie die drei Gruppenräume sehr verdunkelten. Damals waren die zwei Gruppen bis zum Mittagessen getrennt. Begegnungspunkte waren der Morgenkreis als besinnlicher Tageseinstieg für Kinder und Erzieher, der Mittagsschlaf aller Kinder in zwei Räumen und das gemeinsame Spielen im Garten. Direkt nebenan verursachte die S-Bahn im 5-Minuten-Takt ziemlichen Lärm, der manche Gespräche kurz verstummen ließ.

Damals begannen zwei Erzieherinnen schon während des Mittagsschlafs mit dem Säubern, was heutzutage erst nach der Kinderbetreuung von einer Reinigungsfirma erledigt werden kann. Auch das Aufstehen und Anziehen aller Kinder und das Abbauen der Holzliegen ist mir noch als recht mühevoll in Erinnerung.

Sehr praktisch war es, gelegentlich den Gemeindesaal im 2. Stock nutzen zu können: als *Sporthalle* für die wöchentliche Turnstunde, zu Feiern oder auch während einer längeren Renovierung.

Regine Holz war damals schon unsere Leiterin, Susanna Engelhardt und ich als Erzieherinnen und Helga Baehr als Wirtschafterin sind dem *Kiga* bis heute treu geblieben. Im Sommer 2001 war es soweit: Der Umzug in die Breite Straße stand an.

Wenngleich ich für mein damaliges Glück sehr dankbar bin, so ist doch der heutige Kindergarten sowohl für die Kinder als auch die Betreuer ein noch größeres Glück, für das ich mich gern aufs Fahrrad schwinde!

Uta von Hausen

Bewohner der alten Gemeinde-Häuser Die frühere Superintendentur Breite Straße 38

Vom heutigen Gemeindehaus aus wurde von 1896-1996 zunächst der Kirchenkreis Berlin Land II (Pankow, Reinickendorf und 12 Kirchengemeinden in Brandenburg) und ab etwa 1950 der Kirchenkreis Pankow (ohne Reinickendorf) geleitet. Das Pfarrhaus war also gleichzeitig Superintendentur.

Am spannungsreichsten waren die Jahre während der *Nazi-Zeit*, weil Superintendent Dr. Fritsch und alle Pankower Pfarrer gegen das Hitler-Regime kämpften. Dieser gute, kritische und offene Geist wohnte im heutigen Gemeindehaus auch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

Als ich 1979 zum Pankower Superintendenten und zum Pfarrer der Kirchengemeinde Alt-Pankow gewählt wurde und in dieses wunderbare Haus einzog, da war es noch von wildem Wein zugerankt und glich in den Augen meiner Familie einem kleinen Schloss. Eingang war links durch den Vorbau.



17 Jahre lang haben wir darin wohnen dürfen. Unsere vier Kinder haben eine unvergesslich schöne Kindheit in Haus und Garten verlebt, zumal so viel Märchenhaftes und Gespenstisches der Breiten Straße 38 anhaftet.

Für uns waren wiederum die DDR-Jahre spannungsreich. In meiner *Stasi-Akte* las ich, dass das ganze Haus (bis in das Schlafzimmer!) vom Staatssicherheitsdienst mit versteckten Mikrofonen *verwanzt* war. Der Grund: Oppositionelle aus allen Lagern waren oft in diesem Hause zu Gast. Außerdem war dem Staat der »Friedenskreis Pankow« ein Dorn im sozialistischen Auge. In den Akten der Superintendentur hatte ich 1989 z. B. eidesstattliche Erklärungen von Mitgliedern des Friedenskreises versteckt, in denen diese festgelegt hatten, zu welchen Familien ihre Kinder gebracht werden sollten, wenn die Unterzeichner verhaftet oder interniert werden sollten. Andernfalls wären sie in die Hände staatlicher Stellen gefallen. Gott sei Dank, dass diese schlimme Zeit mit dem Fall der Mauer und dem Ende des Kalten Krieges aufhörte!

Werner Krätshell



Bewohner der alten Gemeinde-Häuser Das alte Pankower Pfarrhaus Schulstraße 4

... war auch immer das *kleine Gemeindehaus*. Durch seinen Villencharakter unterbricht das Haus die Häuserzeile und ist bis zum heutigen Tag ein Hingucker.

1960 bis 1977 war hier mein Elternhaus. Unser Vater Pfarrer Hellmann betreute den *Bezirk Markus* unserer Gemeinde. Mit uns zog der junge Kantor Grothe ein, der zwei Zimmer bewohnte mit Küche und Bad-Mitnutzung. Die Verleihung des Coventry-Kreuzes 1962 war ein Höhepunkt, die Pfarrfamilie bewirtete Propst Williams und seine Begleiter – obwohl unser Englisch damals noch nicht einmal in den Kinderschuhen steckte. Deshalb war die Unterhaltung mit Händen und Füßen besonders lustig und ist bis heute unvergessen.

Der Mauerbau am 13. August 1961 unterbrach die regen Ost-West-Kontakte. 1963 gab es die ersten Passierscheine für Westberliner. Unsere Eltern boten den Familien das Pfarrhaus als Treffpunkt mit ihren Verwandten an. Das wurde intensiv genutzt: Ich habe nie wieder so viel Kaffee gemahlen und gebrüht, wie in dieser Zeit! Wir als Familie hatten trotzdem genug Platz, um uns zurückzuziehen.



Unser Garten grenzte an den der Superintendentur, und so gab es einen direkten Zugang zur Kirche über die *Hellmannpromenade* und den *Kantorensteig*. Die Nachbarschaft zur Familie des Superintendenten Krahnert und zur ständig wachsenden Familie Grothe war harmonisch und ausgesprochen fröhlich. Als bei Grothes das vierte Kind unterwegs war, konnte sie in die ehemalige Gemeindegewesternwohnung in der Hadlichstraße 2 einziehen. Bis dahin genühten ihr in unglaublicher Bescheidenheit die zwei Zimmer.

In der Schulstraße 4 fanden damals noch der Frauenkreis, GKR- und Mitarbeitersitzungen, Bibelstunde und Konfirmandenunterricht statt. Mit dem Ruhestand meines Vaters siedelten meine Eltern 1977 nach Westberlin über, weil in der DDR genereller Wohnungsmangel herrschte.

Viele Gäste aus aller Welt erlebten das Haus. Viele große und kleine Feste, auch Gemeindefeste, hat das Haus mit seiner großen Veranda gesehen. In meiner Erinnerung war es ein offenes und fröhliches – eben ein richtiges Pfarrhaus.

Stephan Hellmann

Bereits vor der Wende ging der Bedarf an Pfarrstellen zurück. Übrig blieb unsere Pfarrerin Ruth Misselwitz, die schon damals in einer Mietwohnung wohnte. Daher wurde das Pfarrhaus als solches nicht mehr genutzt und auf Beschluss des GKR Mitte bis Ende der 90er Jahre zusammen mit einem Grundstück in der Grunowstraße und dem alten Gemeindehaus Hadlichstraße verkauft. Das Geld wurde für den Umbau der Superintendentur zu dem heutigen Gemeindehaus verwendet. Das alte Gemeindehaus wurde so zur Geburtsstube der Evangelischen Schule Pankow.



Bewohner des Gemeindehauses heute:

- Bibelkreis
- Büro
- Chor
- Christenlehre
- collegium instrumentale
- Friedenskreis
- Gemeindefaufbauausschuss
- Gemeindegirchenrat
- Gesprächskreis
- Gruppe 60+
- Junge Gemeinde
- Kammermusik im Winter
- Kinderchor
- Kindergarten
- Kindergottesdienstgruppe
- Kirchenmäuse
- Konfirmanden
- Malkurs Mal montags
- Mieterberatung
- Mitarbeiterbesprechung
- Redaktion
- Seelsorge
- Seniorenfrühstück
- Tanz und Besinnung

Feiern im Gemeindehaus

Wir stellen unser Gemeindehaus am Wochenende für Familienfeiern wie Taufen, Geburtstage, Hochzeiten und Jubiläen zur Verfügung. Genutzt werden kann ein großer Saal mit Lautsprecher- und Belüftungsanlage, eine Küche mit Geschirr für ca. 80 Personen, ein kleiner Nebenraum und ein großer Garten stehen zur Verfügung – alles in gepflegtem Zustand. Interessenten erhalten Informationen über das Gemeindebüro.



- 1+2 der Kindergarten
- 3 der Friedenskreis
- 4 das collegium instrumentale
- 5 der Chor
- 6 die Junge Gemeinde
- 7 der Gemeindeaufbauausschuss
- 8 die Kindergottesdienstgruppe



SEPTEMBER

Sonnabend, 3. September | 19:30 | Alte Pfarrkirche Pankow

BAROCKMUSIK FÜR CELLO SOLO

Solo-Suiten von Johann Sebastian Bach, Nr. 2 d-moll und Nr. 3 C-Dur, BWV 1008+1009, verschiedene Ricercare von Giovanni Bassano

Ludwig Frankmar *Barockcello (Louis Guersan, Paris 1756)*

Ludwig Frankmar (*1960 Schweden) stammt aus einer Kirchenmusikfamilie, war Orchestermusiker u. a. in der Stockholmer Philharmonie, an der Oper in Barcelona sowie als Solocellist der Göteborger Oper und der Camerata Bern. Er gibt zahlreiche Solokonzerte, vorwiegend in deutschen Kirchen.

Sonnabend, 17. September | 19:30 | Alte Pfarrkirche Pankow

CINEMATIC BASS MUSIC FROM BERLIN

Benjamin Doppscher *Konzertgitarre* / Jaspas Libuda *Kontrabass und Komposition* / Sven Tappert *Percussion*

Das Berliner »Jaspas Libuda Trio« zaubert fantastische Filme in die Köpfe ihrer Zuhörer. Voller Energie und Poesie, Spielfreude und überraschenden Wendungen. Sie kosten den Reichtum ihrer Instrumente aus und malen Klangfarben, die für eine Triobesetzung unglaublich sind. *Jahrtausendgänger*, *Die Geburt der stillen Farben* oder *Im Nachtwald der Träume* heißen Libudas Kompositionen. Irgendwo zwischen Kammermusik, Jazz-Pop und Rock ist diese Musik spannendes, musikalisches Kino, eine Reise in märchenhafte Klangwelten zum Eintauchen und Erleben. Das aktuelle Album »Aquarius« erhielt von Ulf Drechsel (radiokultur) die Bewertung »großartig«.

OKTOBER

Sonnabend 1. Oktober | 19:30 | Alte Pfarrkirche Pankow

ENSEMBLE »PROVOCALE«

Werke von Gregorio Allegri, Johannes Brahms, Peteris Vasks, Imants Zemzaris u.a.

Sebastian Voges *Leitung* / Rudite Livmane-Lindenbeck *Orgel*

Neben Oratorien führt das ca. 25-köpfige Ensemble vor allem a-cappella-Literatur von Renaissance bis zur Moderne auf. Es gastiert regelmäßig in Nordrhein-Westfalen, Berlin und Paris. Sebastian Voges ist seit 1986 A-Kantor an der Lutherkirche Düsseldorf und seit 1996 Leiter des Neuen Chores der Stadt Bochum.

Sonnabend 15. Oktober | 19:30 | Alte Pfarrkirche Pankow

L'ARTE DEL FLAUTO –

CAMERATA MUSICA »JEAN-BAPTISTE-LOEILLET«

Werke von Joseph Bodin de Boismortier, Jean Baptiste Loeillet, Alessandro Scarlatti, Pierre Prowo, Johann Christian Schickhardt, Jacob van Eyck, Johann Gottlieb Janitsch

Uta Naßler *Blockflöten* / Erdmute und Hartmut Fehr *Querflöte* / Bettina Henke *Violoncello* / Johannes Mehlhorn *Cembalo*

1980 von dem Flötisten-Ehepaar Hartmut und Erdmute Fehr aus Berlin gegründet, wird das Ensemble je nach Repertoire durch Laien- und Berufsmusiker bereichert. Seine vor allem unbekannteren alten Meistern des Barock und der Frühklassik gewidmeten Konzerte führten es bis nach Tschechien und in die Provence.

NOVEMBER

Sonnabend, 5. November | 19:30 | Alte Pfarrkirche Pankow
BACHKANTATEN ZUM REFORMATIONSTAG

» Gott der Herr ist Sonne und Schild « BWV 79

» Was Gott tut, das ist wohlgetan « BWV 100

Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur BWV 1048

für Streicherbesetzung

Barbara Dietrich *Sopran* / Helga Dietrich *Alt* / Tenor n.n. / Michael Timm

Bass / Kirchenchor und collegium instrumentale Alt-Pankow und Gäste /

Rudite Livmane-Lindenbeck *Leitung*

Sonnabend 19. November | 19:30 | Alte Pfarrkirche Pankow

DIE KRAFT BULGARIENS

Liturgische Gesänge und Folklore für Liebhaber der Bulgarischen Kultur
in Berlin

Anja Kirov-Vogler *Sopran I* / Britta Süberkrüb *Sopran II* / Bulgarischer
Orthodoxer Chor Berlin / collegium instrumentale Alt-Pankow / Boryana
Cerreti-Velichkova *Leitung*

Im Bulgarischen Orthodoxen Chor in Berlin singen seit der Gründung
im Sommer 2004 vorwiegend Studentinnen und Studenten. Im Mai 2009
gewann er den 1. Preis in der Kategorie Kirchenchöre beim Internatio-
nalen Wettbewerb »Hajnowka 2009« in Bialystok, Polen. Er ist zu Wett-
bewerben und kirchlichen Konzerten viel unterwegs (Budapest, Berlin,
Koblenz, Den Haag, Helsinki...).

TAUFEN

KINDERTAUFEN

Emil Reim / Lia Marie Wolf / Ava Hassepaß / Paula Krätschell / Helene
Geißler / Juliane Kmoch / Jakob Boye

ERWACHSENENTAUFEN

Claudia Frank / Katrin Lange

HOCHZEIT

Stefan und Sandra Lachmann, geb. Theuerkauf

Michel und Franziska Nowak, geb. Herrmann

BEERDIGUNGEN

Horst Brede

im Alter von 77 Jahren

Lukas Grothe

im Alter von 7 Tagen

Günther Krause

im Alter von 74 Jahren

Alfred Schafrik

im Alter von 96 Jahren

Lothar Schrape

im Alter von 83 Jahren

GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER

Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Matthäus 18, 20

4. 9. 10:00 *11. So n. Trinitatis / Familiengottesdienst* Misselwitz
Handtrag-Ristow
11. 9. 10:00 *12. So n. Trinitatis* mit K / C Niemeyer
18. 9. 10:00 *13. So n. Trinitatis* mit A / K / C Misselwitz
25. 9. 10:00 *14. So n. Trinitatis* mit K / C Misselwitz
Kirchencafé am 25. September mit »Gruppe 60+«

OKTOBER

Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott? Hiob 4, 17

2. 10. 10:00 *Erntedank* mit A / K / C Kersten
9. 10. 10:00 *16. So n. Trinitatis* mit C Misselwitz
16. 10. 10:00 *17. So n. Trinitatis* mit A Wilkens
23. 10. 10:00 *18. So n. Trinitatis* mit A / K Misselwitz
30. 10. 10:00 *19. So n. Trinitatis* mit K Krättschell sen.
31. 10. 18:00 *Reformationstag* Niemeyer / Micheel

KIRCHENCAFÉ IM BONHOEFFER-SAAL

1. Sonntag im Monat: Nach dem Gottesdienst lädt der GKR zum Kaffee ein und begrüßt neue und alte Gemeindemitglieder.
2. Sonntag im Monat: Die Kirchencafé-Gruppe führt diese von ihr eingeführte Tradition weiter an weitere Sonntagen können die Gemeindegruppen das Café gestalten.

NOVEMBER

Gut ist der Herr, eine feste Burg am Tag der Not. Er kennt alle, die Schutz suchen bei ihm. Nahum 1,7

6. 11. 10:00 *Drittletzter So. im Kirchenjahr* mit A / K / C Misselwitz
13. 11. 10:00 *Vorl. So. d. Kirchenjahres* mit K / C Kersten
20. 11. 10:00 *Ewigkeitssonntag* mit A / K Misselwitz
27. 11. 10:00 *1. Advent / Familiengottesdienst* Misselwitz
Handtrag-Ristow

WEITERE GOTTESDIENSTE

Domicil Seniorenpflegeheim, Pestalozzistr. 30 Termine Tel. 700 93-0
Seniorenheim Leonhard-Frank-Straße 10 sonntags 10:00
Haus Immanuel, Pfarrer-Lenzel-Straße 1-5 freitags 10:00

KOMPLET – DAS GEBET ZUR NACHT in der Tradition christlicher Klöster dienstags um 20 Uhr in der Kirche. Zur Ruhe kommen, Psalmen singen und um Frieden beten. Alle, die mitbeten möchten, sind herzlich willkommen!

DU SOLLST DICH SELBST UNTERBRECHEN!

Das erste Wort der neuen Woche soll Gottes Wort sein. Was den Sonntag in seinem Wesen ausmacht, ist, dass Gott zur Sprache kommt. Wochenschlussandacht und Sonntagsbegrüßung mit Lichtfeier
Sonntagabend, 10. + 24. September / 8. Oktober / 12. + 26. November
jeweils 18:00

Der zeitliche Beginn unseres Sonntagsgottesdienstes wurde schon öfter diskutiert, z. B. weil 10 Uhr zu früh ist für Familien mit kleinen Kindern. Es wird für die nächsten 2-3 Gottesdienste eine Umfrageliste in der Kirche ausgelegt, in der sich die Besucher in die Spalte »10 Uhr«, »10.30 Uhr« »11 Uhr« oder »mir ist alles drei recht« eintragen können.

KIRCHENMÄUSE

1. Gruppe do 13:45 – 14:30
2. Gruppe do 15:00 – 15:45

CHRISTENLEHRE

1. Klasse mi 16:00 *ab 7. September*
2. Klasse mi 16:30 *ab 25. August*
3. Klasse mi 15:30 *ab 24. August*
4. Klasse do 17:00 *ab 7. September*
5. + 6. Klasse mi 17:30 *ab 7. September*
Christenlehre im Doppelpack für alle, die sonst nicht können:
fr 2.9. / 16.9. / 30.9. / 21.10. / 4.11. / 18.11. 16:00 – 18:00

KONFIRMANDENUNTERRICHT

7. Klasse Vorkonfirmanden . . di 17:00 – 18:00 *ab 13. September*
8. Klasse Konfirmanden di 16:00 – 17:00 *ab 6. September*

JUNGE GEMEINDE . . . di 18:00 – 21:00

mit Jugendwart Markus Maaß

KIRCHENMUSIK

- Kirchenchor mo 19:30 – 21:30
collegium instrumentale do 19:30 – 21:30
Kinderchor von 4 bis 6 Jahren mo 16:00 – 16:45
Kinderchor ab 2. Schuljahr. . . mo 17:00 – 17:45



KREISE

- Mal montags mo 19:00 – 22:00
mit Jörg Schultz-Liebisch, tel 485 52 77
Bibelkreis mi 7. 9. / 12. 10. / 9. 11. 19:30
Gesprächskreis do 1. 9. / 6. 10. / 3. 11. 18:00
Friedenskreis do 2. 9. / 7. 10. 20:00
Sa 12. 11. Veranstaltung in der Pfarrkirche
30 Jahre Friedenskreis Pankow
Gruppe 60 plus di 27. 9. / 25. 10. / 22. 11. 15:00
im Bonhoeffer-Saal
Tanz und Besinnung mi 21. 9. / 5. + 19. 10. / 2. + 16. 11. 19:30
mit Christel Heidenreich, tel 43 43 254
Seniorenfrühstück mi 21. 9. / 19. 10. / 16. 11. 11:00
Beim gemeinsamen Frühstück ist Zeit zum Reden, Nachdenken und Singen. Eine kleine thematische Runde bereichert den Vormittag. Oft spielt das Kirchenjahr dabei eine Rolle, oder aktuelle Anlässe bieten die Möglichkeit zu Gedankenaustausch, Besinnung oder Feier. Bitte melden Sie sich telefonisch an (Gemeindebüro: 47 53 42 53), damit wir das Essen planen können.

Mieterberatung des Berliner Mietervereins mi 17:00 – 19:00

KINDERGARTEN ALT-PANKOW Gemeindehaus | Breite Str. 38
Interessierten Eltern bieten wir eine Besuchszeit am 19. September / 17. Oktober / 14. November von 10-12 Uhr an. Bei einem Rundgang können Sie unser Konzept und die Räume kennen lernen sowie Fragen zu Vormerkung und Aufnahme stellen. Telefonische Beratung erhalten Sie jederzeit unter tel 47 53 49 63. *Herzlich, Ihre Regine Holz / Leiterin*

1. September 19 Uhr | Alte Pfarrkirche Pankow

Konzert zum Weltfriedenstag

mit dem »hard Chor ELLA« *Leitung: Bettina Kurella* und dem »Erich-Fried-Chor« *Leitung: Andreas Bunckenburg* / Texte gelesen von Pfarrerin Ruth Misselwitz

4. September 10 Uhr | Alte Pfarrkirche Pankow

Jubiläumsgottesdienst und Verabschiedung von ASF-Freiwilligen

Im Gottesdienst verabschieden wir die Freiwilligen zum Auslandsdienst bei Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste und wünschen ihnen Gottes Segen auf ihrem Weg! Nachmittags Gemeindefest, *siehe Umschlagseite*.

10. September ab 14 Uhr | Galenusstraße 60a

Festgottesdienst im Freien + Fest zum 10. Geburtstag der Ev. Schule Pankow

Im letzten Heft war zu lesen, was aus der kleinen Schule geworden ist, die 2001 sehr familiär im alten Gemeindehaus startete. Bis heute gibt es immer wieder Neues zu erzählen. In diesem Sommer wurde ein neuer Religionsraum im Dachgeschoss fertiggestellt.

Die Religionslehrerin Susanne Schlingmann ist gerade von einem Sabbatical zurückgekehrt, während dessen sie auf dem südlichen Jakobsweg pilgerte und drei Monate in einem Augustinerinnen-Kloster verbrachte. Jetzt freut sie sich, ihre Arbeit in dem neuen Raum wieder aufzunehmen:



»Der Raum ist wunderschön geworden und strahlt eine gute Atmosphäre aus«, sagt sie. »Die SchülerInnen sind begeistert. Wir werden uns dort sehr wohl fühlen und intensiv arbeiten können. Religionsunterricht ist bei uns ein ordentliches Lehrfach. Der aufgeklärte Umgang mit dem eigenen Glauben und dem anderer Menschen trägt zum Gelingen des interkulturellen Zusammenlebens bei. Unser Unterricht will den ganzen Menschen in den Blick nehmen und spricht nicht nur die kognitiven, sondern auch die emotionalen, spirituellen und handlungsbezogenen Dimensionen des Lernens an. Gerade für die handlungsorientierten, zum Teil sehr materialaufwändigen Methoden wie Freiarbeit, Basteln und meditative Übungen ist ein eigener Religionsraum wichtig.«

In dem hellen, gemütlichen Raum unter den Dachschrägen soll nicht nur Unterricht stattfinden. Die Evangelische Schule freut sich auf eine Nutzung durch interessierte Gruppen oder Schulen ohne Religionsunterricht, da sie sich gern in die Pankower Nachbarschaft einbringen möchte.

22. September 15-18 Uhr | Wohnstätten Siloah, Grabbeallee

Begegnung im Herbst *früher: Kreisfrauentreffen*

mit Birgit Vogt, Thema: Brot des Lebens

25. September 11:30 Uhr | Alte Pfarrkirche Pankow

Unser ehemaliger langjähriger GKR-Vorsitzender Dr. Winfried Kleinau wird 75 Jahre alt. Dazu laden wir ihn und die Gemeinde ganz herzlich zu einem Empfang nach dem Gottesdienst in die Kirche ein. Wir wollen auf seine Gesundheit und sein Wohl anstoßen und ihm Gottes Segen wünschen.



14. September 19 Uhr | Alte Pfarrkirche Pankow Kulturen zwischen Ost und West

In diesem Spätsommer feiert die Ukraine den 20. Jahrestag ihrer Unabhängigkeit. Genauso alt ist auch die in Pankow ansässige Gesellschaft für OSTEUROPA-FÖRDERUNG e.V., die seit ihrer Gründung im Jahre 1991 in Ost-Berlin enge Kontakte zu Künstlern, Wissenschaftlern und Nicht-Regierungs-Organisationen in der Ukraine pflegt und sich für eine Belebung der zur Zeit *eingeschlafenen* Partnerschaft zwischen der Stadt Jalta auf der Krim (Ukraine) und dem Bezirk Pankow engagiert.

19 Uhr | Ausstellungseröffnung

Fotos »Kulturmosaik Ukraine«.
Kuratorin Ariane Handrock.

Wegen des geringen Platzangebotes ist die Ausstellung auf beispielhafte Themen konzentriert: Architektur und bildende Kunst, Musik und Literatur, Deutsche in der Ukraine, Zentren des Christentums, Kosaken und die multiethnische Kultur auf der Insel Krim. Sie werden durch über zwanzig historische und zeitgenössische Abbildungen vom 18. Jahrhundert bis heute und Begleittexte verdeutlicht.

Die Besucher können nicht nur etwas über die Kultur und Geschichte der ukrainischen Mehrheitsbevölkerung, sondern auch über



die weniger bekannter Völker wie Tataren, Karäer und Armenier oder die der deutschen *Brüder* im Osten Europas erfahren. Anstatt selbst an wesentliche Orte in der Ukraine zu fahren, kommen diese zu ihnen: Kiew, Lviv, Simferopol, Jalta und andere Schauplätze präsentieren sich in Form von Gebäuden, Kunstwerken oder Porträts ihrer Einwohner.

Die Ausstellung wird vom 14. September bis 1. November 2011 gezeigt.

Die Kirche ist geöffnet:
mo-do 9-18 Uhr / fr 9-12 Uhr

19:30 Uhr | Konzert

»Bagatellen« von Valentin Silvestrov und »Notturmo« für Klaviertrio Es-Dur und Klaviertrio B-Dur von Franz Schubert
Es spielt das »Tschaikowsky-Trio Berlin«
Michail Sekler *Violine* (*Konzertmeister des Konzerthausorchesters Berlin*), Stefan Gigger *Violoncello* (*Konzertmeister des Konzerthausorchesters Berlin*) und Preisträger internationaler Wettbewerbe Mikhail Mordvinov *Klavier*.

Eintritt frei. Spenden erbeten.



28. – 30. Oktober Gemeinderüste in Lindow

bei Schönberg

» O glückliche Schuld, die eines solchen Retters gewürdigt ward!« Wer erinnert sich noch an diese Textzeile aus der Osternachtliturgie im Bürgerpark? Es kann befreiend sein, sich mit dem auseinanderzusetzen, was in der Bibel über Schuld & Sünde zu lesen ist. Vom 28. bis 30. Oktober 2011 findet das Gemeindefestwochenende in Lindow bei Schönberg statt. Eingeladen sind Erwachsene mit und ohne Kinder; für die Kinder wird es ein eigenes Programm geben. Die Kosten betragen ca. 50 Euro pro Person. Für die Fahrt bilden wir Fahrgemeinschaften mit PKW. Die inhaltliche Vorbereitung liegt in den Händen von Ruth Misselwitz und Renate Kersten, die Organisation bei Petra Deckert. Anmeldungen nimmt das Gemeindebüro entgegen. Wir freuen uns auf eine Mischung aus langjährigen und neuen, älteren und jüngeren Gemeindegliedern!

11. November Martinstag

Der Kindergarten lädt herzlich ein zum Martinstag. Wir treffen uns um 17:00 im Schlosspark mit den Laternen und gehen dann in die Alte Pfarrkirche, wo gegen 17:45 das Martinsspiel aufgeführt wird. Um eine kleine Spende wird gebeten.

16. November Buß- und Betttag Erinner-Dich-Mal!

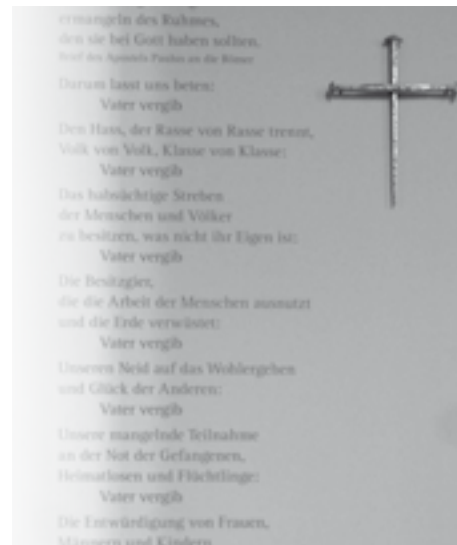
Bildungstag für Berliner Schüler/-innen und Konfirmand/-innen. Mit-ten in der Stadt, im Alltag: Innehalten. Aufschauen. Zurückschauen. Und sich erinnern. Was war da noch im Olympiastadion? Und warum gibt es dieses Stelenfeld am Tiergarten oder den Friedhof Weißensee? Am Reformationstag können Schüler/-innen schulfrei haben: Die Kirchenkreise Berlin-Nordost, Stadtmitte und Lichtenberg-Oberspree bieten kostenfreie Veranstaltungen an erinnerungsträchtigen Orten der Stadt an:

9 bis 16 Uhr | Alte Pfarrkirche Pankow

Geschichte des Nagelkreuzes aus Coventry von 1962 bis heute und die Verbindung mit der Friedensarbeit ab 1981. Führung durch die Ausstellung des Pankower Friedenskreises »Ich wurde mutiger«.

Das genaue Programm und die Zeiten werden über die Schulen und per Aushang bekannt gegeben.

Weitere Angebote: Workshops und Führungen im Olympiastadion, durch das Stasigefängnis Hohenschönhausen, über den Friedhof Weißensee, am Denkmal für die ermordeten Juden Europas und zu anderen Orten mit Geschichte. Für Schüler/-innen und Konfirmand/-innen ab Klasse 7. Die Anmeldung erfolgt über die jeweiligen Kontaktnummern oder: anmeldung@kirche-berlin-nordost.de.



12. November 11 Uhr | Alte Pfarrkirche Pankow 30 Jahre Friedenskreis Pankow Friedensarbeit im Zeitalter neuer Kriege und alter Konflikte

Im Oktober 1981 gründete sich der Pankower Friedenskreis angesichts von Hochrüstung und atomarer Bedrohung, die alle unterschiedslos treffen konnten. Wir versuchten erste Schritte zu unabhängiger Friedensarbeit. Die gewaltsamen Konflikte im zerfallenden Jugoslawien stellten uns ab 1990 vor alte und neue Fragen legitimer Gewaltanwendung. Wo darf militärisches Eingreifen anfangen, wo muss es enden? Zu lernen war, welche Rolle kulturelle, religiöse und ethnische Unterschiede in Konflikten spielen, zu unterscheiden zwischen Propaganda und legitimen Interessen. Diese Erfahrungen und Bemühungen gehören zu den Lektionen für die Friedensarbeit heute und in der Zukunft.

11 - 14 Uhr

Begrüßung

Pfarrerin Ruth Misselwitz

Einführung

30 Jahre Friedenskreis Pankow
und heutige Herausforderungen

Dr. Hans Misselwitz und

Dr. Marina Grasse

Vortrag

Lektionen aus Jugoslawien und
Bosnien-Herzegowina:

Facetten eines ethnisierten Krieges
und seiner Vergangenheit

Duska Borovac-Knabe und
Margarete Misselwitz *Berlin*

Mittagspause



14 - 16 Uhr

Vortrag

Bosnien-Herzegowina – Vom
Modell ethnischer Vielfalt zum
Beispiel ethnischer Säuberung
Dr. Gret Haller *Schweiz* (*angefragt*),
*Juristin, 1996-2000 im Auftrag der
OSZE, Ombudsfrau für Menschen-
rechte in Bosnien-Herzegowina*

Kaffeepause

16 - 17.30 Uhr

Podiumsdiskussion

Das Alphabet des Friedens – Versöh-
nung lernen im Dialog der Religi-
onen

Imam Vahidin Omarovic *Träger
des Bremer Friedenspreises 2011* und
*Gründer des Center for Peace Building
Sanski Most, Bosnien in Herzegowina
BiH*

Pfarrer Christoph Ziemer *Berlin* (*an-
gefragt*), *1992-1994 Entwicklungshelfer
in Osijek/Kroatien, 1997-2002 interre-
ligiöse Friedensarbeit in Sarajewo*

18 Uhr

Ende der Veranstaltung mit
anschließendem Abendessen



12. November | 10 – 17 Uhr

Vierter Versöhnungstag in Mariendorf »Unversöhntes unter uns – das Verhältnis zwischen Christen und Muslimen«

Johanna-und-Jochen-Klepper-Haus, Rathausstraße 28, Berlin-Mariendorf, Ecke Kaiserstraße / Martin-Luther-Gedächtniskirche

Vorläufiges Programm: Begrüßung und Andacht / Filmvorführung: »Der Imam und der Pastor« / Mittagspause – Mittagessen – Zeit zum Gespräch / Referate und Diskussion zum Thema / Ausstellungseröffnung in der Martin-Luther-Gedächtniskirche: »Versöhnung der drei Religionen (Judentum, Christentum, Islam) aus Sicht von Jugendlichen der 1970er Jahre« Zeichnungen israelischer Jugendlicher / Abendmahlsgottesdienst.

27. November | 10 – 17 Uhr

Gemeindetag am 1. Advent

Wir beginnen um 10:00 mit einem Familiengottesdienst. Um 15:00 versammeln wir uns im Saal zu Kaffee und Kuchen mit besinnlichen Texten, Advents- und Weihnachtsliedern. Besonders einladen möchten wir alle Opfergroschensammler und -spenderInnen, KirchgeldzahlerInnen und SpenderInnen. Keiner soll am 1. Advent alleine zu Hause sitzen! Wer den Weg nicht mehr alleine zu Fuß ins Gemeindehaus schafft, melde sich bitte im Büro, wir organisieren eine Mitfahrgelegenheit. Petra Handtrag-Ristow und der Kindergarten bieten den Kindern Basteln und Spielen an. Für den Kaffeetisch bitten wir um Kuchengaben.

Hallo Kinder,

wir feiern ein Fest in unserem Gemeindehaus, weil sich dort seit zehn Jahren viele Menschen treffen. Junge und alte, dicke und dünne, Christen, Juden und Muslime, Deutsche, Afrikaner und Inder, Tänzer, Betende und Sänger. Als ich neulich im Garten des Gemeindehauses saß und darüber nachdachte, wie schön es ist, dass es so viele unterschiedliche Menschen gibt, die alle Platz haben in unserem Haus, setzte sich plötzlich eine Biene auf mein Knie. Erst wollte ich sie verscheuchen, aber da fing sie plötzlich an zu reden: »Hör doch mal auf mit dem Gefuchtel!« summte sie zornig. »Ihr Menschen macht uns damit Angst.« »Verzeihung«, erwiderte ich, »aber ihr Bienen seht alle gleich aus. Und ich habe Angst davor, gestochen zu werden.« »So'n Plumperquatsch«, summte sie weiter. »Wir Bienen sind alle unterschiedlich und haben auch unterschiedliche Aufgaben. Ich zum Beispiel bin Bsusa, die Sammlerin.« Dabei hob Bsusa eines ihrer Beinchen, an dem



sie ein kleines orangefarbenes Beutelchen trug. »Hier ist der Nektar drin« erklärte sie, »den bringe ich gleich in unser Haus. Damit werden unsere Larven gefüttert und aus dem Rest machen wir dann Honig. Wir haben ganz viele Wohnungen in unserem Haus, dort wohnen alle: die Larven, die Kundschafterinnen, die Wabenbauarbeiterinnen, die Sammlerinnen, die Fütterinnen der Königin und natürlich die Königin selbst. Manchmal streiten wir uns ein bisschen, eben weil wir so unterschiedlich sind. Aber wir wissen auch, dass jede von uns wichtig, unverwechselbar und einzigartig ist. Nur so kann unsere ganze Bienengemeinschaft überleben.« Ich war beeindruckt. »Ich glaube, wir können viel von Euch lernen« meinte ich. »Ja, ja, jetzt muss ich aber mal weiter«, summte Bsusa. »Und übrigens: Wir Bienen stechen nur in absoluter Notwehr. Also danke, dass Du nicht weiter gefuchelt hast!« Damit flog sie davon. Wie wohl die anderen Bienen aussehen? Die Königin? Die Larven? Die Wabenbauarbeiterinnen? Malt doch einmal die unterschiedlichen Bienen auf, schneidet sie aus und klebt sie in das Bienenhaus.

Silvia Bellack



Die Gäste der Buche

Mietgäste vier im Haus
hat die alte Buche:
Tief im Keller wohnt die Maus,
nagt am Hungertuche.

Stolz auf seinen roten Rock
und gesparten Samen,
sitzt ein Protz im ersten Stock;
Eichhorn ist sein Namen.

Weiter oben hat der Specht
seine Werkstatt liegen,
hackt und hämmert kunstgerecht,
dass die Späne fliegen.

Auf dem Wipfel im Geäst
pfeift ein winzig kleiner
Musikante froh im Nest.
Miete zahlt nicht einer.

Rudolf Baumbach (1840-1905)

AMT UND EHRENAMT

Bürozeit mit Beate Märker di 10-14 Uhr / do 14-18 Uhr
..... tel 47 53 42 53 fax 47 47 16 32
Pfarrerin Ruth Misselwitz..... tel 47 55 21 90
..... gemeinde@alt-pankow.de
Katechetin Petra Handtrag-Ristow . tel 033 056 - 43 68 34
Kirchwart Hans-Jürgen Doktor tel 01577 - 35 66 596
Kirchenmusikerin Dr. Rudite Livmane-Lindenbeck
..... tel 23 18 47 85
..... kirchenmusik@alt-pankow.de
Evangelischer Kindergarten Regine Holz *Leiterin*
..... tel 47 53 49 63 fax 49 40 06 27
Jugendwart Markus Maaß tel 0172-397 28 56
GKR Uta Armbruster-Held. uta.armbruster-held@alt-pankow.de
 Wolfgang Niemeyer tel 89 04 46 58
 w.niemeyer@alt-pankow.de
 Silvia Bellack..... s.bellack@alt-pankow.de
Förderverein Alte Pfarrkirche Pankow e.V.
..... tel 47 48 17 17
..... verein@alt-pankow.de

KIRCHGELD / SPENDEN

Wir danken allen Gemeindegliedern, die uns durch ihr Kirchgeld finanziell unterstützen. Sie helfen damit, unsere Gemeinde am Leben zu erhalten! Die beiden Stellen für die Jugendarbeit und das Büro werden davon bezahlt.

Die Kirche empfiehlt Kirchgeld in Höhe von 5% einer Monatsrente als Jahresbeitrag. Zahlen Sie gern im Gemeindebüro oder per Überweisung: Konto-Nr. 781 274 bei der EvDG Kiel BLZ 210 602 37

Verwendungszweck Kirchgeld Alt-Pankow und Ihre Adresse

[Aktuelle Informationen unter www.alt-pankow.de](http://www.alt-pankow.de)

IMPRESSUM REDAKTION Robert.Dietrich@alt-pankow.de tel 47 48 17 17
Wolfgang.Niemeyer@alt-pankow.de / Ruth.Misselwitz@alt-pankow.de tel 47 53 42 53
BILDNACHWEIS *Titelbild* Morgens im Gemeindehaus *Seite 2 / 13-15* Abends im Gemein-
dehaus Fotos: Sophie Alex *Seite 24* Kinderzeichnung aus der Ev. Schule *Seite 26-27* Ost-
Europa-Förderung *Seiten 30-31* Minenwarntafel http://de.wikipedia.org/wiki/Bosnien_und_Herzegowina *Seiten 33-35* Illustrationen von Christian Badel *alle anderen* Gemeindearchiv
AUFLAGE 1.000 Exemplare / viermal jährlich GESTALTUNG Sophie Alex
DRUCK www.gemeindebriefdruckerei.de